40 Jahre Freilichtspiele Schwäbisch Hall. (Redaktion H. G. Brenner.) Schwäbisch Hall (1965).

Die kleine, reich und gut illustrierte Festschrift gibt einen Rückblick auf das Spiel auf der Treppe von St. Michael seit 1925, dazu Spielpläne, Erinnerungen und Betrachtungen von G. Storz, W. Speidel und anderen. Wu.

Karl Julius Weber: Und so verzeiht mein spöttisch Maul. I. Band. Mit Illustrationen von Asta Ruth. Herausgegeben und bearbeitet von Jürgen Rauser, Nachwort von Martin Blümcke. Schwäbisch Hall: Hans P. Eppinger Verlag 1966. 328 S. 14,80 DM.

Am 16. April 1767 wurde der „Satiriker aus Hohenlohe" in Langenburg geboren. Sein Hauptwerk „Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen" wurde vor 40 Jahren letztmals in vollständiger Ausgabe aufgelegt. Vorliegende Ausgabe kürzt den Text auf ein Viertel des Gesamten. Asta Ruth hat dem Werk 44 Illustrationen aus leichter Feder beigegeben. Der erste Band umfaßt fünf Themenkreise: Lachen, Mensch, Triebe, Eigenschaften, Künste. Im zweiten Band folgen sechs weitere Abschnitte. Dabei wird die Webersche Diktion oft verlassen. Wo Demokritos z. B. schreibt: „Die Franzosen sind geborene Sanquiniker, in deren Sprache selbst der Tod nur ein Weibchen ist" — la mort —, da steht bei Rauser viel weniger charmant: „Die Franzosen sind geborene Sanquiniker; in ihrer Sprache ist selbst der Ton weiblich" — wobei wir den falschen Ton, in diesem Falle dem Druckfehlerteufel in die Schuhe schieben. U.

Fränkische Dichterhandschriften. Herausgegeben von der Max-Dauthendey-Gesellschaft mit dem Verband fränkischer Schriftsteller. Würzburg 1965. 84 S.

Der im Hohenloher Druck- und Verlagshaus in Gerabronn geschmackvoll gedruckte Geschenkband enthält Handschriften von 38 Dichtern mit gegenüberstehendem Drucktext. In der Auswahl ist wohl der Begriff des Fränkischen etwas weit gefaßt, man mag auch den einen oder anderen Namen (etwa Konrad Weiß) vermissen, doch verdient das schöne Werk Empfehlung. Wu.

Gottlob Haag: Hohenloher Psalm. Gedichte. Gerabronn 1964. 77 S.

Der 1926 in Wildentierbach geborene Verfasser versteht es (nach den Worten von Rudolf Ibel, die dem Band vorangestellt sind), „seine dichterische Aussagen so verständlich und selbstverständlich zu gewinnen, daß wir von ihrer Frische und Neuheit unmittelbar betroffen werden", und „die verbrauchten menschlichen Wohnungen und Wendungen ungewohnt und erstaunlich darzustellen". Seine sprachliche Aussagekraft kommt besonders in den Naturgedichten zum Ausdruck. „Kocher, Tauber und Jagst", die Heimat, die gelegentlich im Titel oder im Text anklingt, ist dabei nicht Grenze, sondern Ausgangspunkt der Gedichte. Wu.

Alfred Herold: Der zelgengebundene Anbau im Randgebiet des Fränkischen Gäulandes und seine besondere Stellung innerhalb der südwestdeutschen Agrarlandschaft. (Würzburger geographische Arbeiten 15.) 1965. 211 + 21 S., 8 Karten.

Im Gegensatz zu der allgemeinen Annahme, daß die Dreifelderwirtschaft und der damit „zelgenhaft gebundene Anbau" der Feldflur nur noch durch historische Unterlagen zu erforschen sei, weist der Verfasser nach, daß wir heute noch im fränkischen Raum und darüber hinaus „Auflösungsgebiete" haben, in welchen man dem Problem der Auflösung und Umwandlung dieser frühesten Form der Kulturlandschaft praktisch nachgehen kann. Auch in unserem Gebiet sind solche Erscheinungen wahrzunehmen, ihre endgültige Beseitigung geschieht durch die Maßnahmen der Flurbereinigung. Den Problemen, die das vorliegende Buch behandelt, sollte der Heimatforscher bei seinen Arbeiten nachgehen; sie könnten dadurch eine wesentliche Bereicherung erfahren. Sch.

Werner Lutz: Die Geschichte des Weinbaues in Würzburg im Mittelalter und in der Neuzeit bis 1800. (Mainfränkische Hefte 43.) Würzburg 1965. 149 S., 1 Karte. 4,50 DM.

Diese Dissertation gründet sich auf Ergebnisse, die aus der Erforschung der Feldmark Würzburg stammen. In dieser Einengung stehen klare und eindeutige Quellen zur